

13.06 Altersfürsorge

FDP-Fraktion

betreffend Einsatz von Siedlungs- und technischen Wohnassistenten

Wortlaut der Anfrage

Gemäss dem Artikel „Wädenswil setzt auf ambulante Betreuung“ in der Zürichsee Zeitung vom 24. Januar 2018 setzt die Stadt auf ambulante Pflege und Betreuung im Alter. Das freut die FDP Fraktion. Einerseits entspricht es einem ausgewiesenen Bedürfnis, möglichst lange selbstbestimmt in der gewohnten Umgebung leben zu können. Andererseits ist eine ambulante Pflege oft kostengünstiger und für die Betroffenen verträglicher als ein unnötig früher Heimeintritt.

Der technische Wandel und die Digitalisierung haben auch im Bereich der Betreuung und Pflege Einzug gehalten. Die bereits bekannten unterstützenden Formen von Siedlungsassistenten (die Netzwerke zu Nachbarn und Verwandten der zu betreuenden Personen knüpfen), Selbsthilfe, Seniorentreffs etc. werden zusehends durch technische Hilfen, sogenannte technische Wohnassistenten (z.B. Notrufsysteme, Roboter, digitale Assistenten usw.) ergänzt.

Die FDP Fraktion möchte vom Stadtrat wissen, inwieweit solche (auch technischen) Siedlungs- oder Wohnassistenten untersucht wurden, um selbstbestimmtes Wohnen im Alter so effizient wie möglich zu unterstützen.

Die FDP-Fraktion bittet den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind im Zusammenhang mit dem Altersleitbild der Stadt und dem Aufbau der städtischen Infostelle Betreuung und Pflege solche Siedlungs- und technische Wohnassistenten bereits in Erwägung gezogen und geprüft worden?
2. Wie schätzt die Stadt das Potenzial und den Mehrwert von technischen Hilfsmitteln für die zukünftige Betreuung von Senioren ein?
3. Wie schätzt die Stadt die Einsatzmöglichkeiten und Aktivierungspotential von technischen Wohnassistenten in städtischen Alterssiedlungen und -heimen, wie bspw. im Bin Rääbe oder Tobelrai, ein?
4. Altersheim- und Pflegeplätze sind oft sehr teuer. Menschen in Heimen sind nach einigen Monaten daher bald einmal auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Kann die Stadt das Einsparpotential für die Stadt durch den Einsatz von Siedlungs- und technischen Wohnassistenten beziffern?

Antwort des Stadtrats

Frage 1: Sind im Zusammenhang mit dem Altersleitbild der Stadt und dem Aufbau der städtischen Infostelle Betreuung und Pflege solche Siedlungs- und technische Wohnassistenten bereits in Erwägung gezogen und geprüft worden?

Antwort: Von der Abteilung Soziales wurden Siedlungsassistenzen in Erwägung gezogen. Bezüglich technischen Wohnassistenzen wurden bisher keine Abklärungen getätigt. Die Infostelle Betreuung und Pflege empfiehlt und vermittelt bereits „Technische Wohnassistenten“ wie z. B. Notrufsysteme, Sturzmelder für zu Hause, Klingelmatten, Treppen- und Badelifte, elektrisch bediente Pflegebetten, ebenso andere praktische Hilfsmittel wie beispielsweise Badesitzbrett, Handhalterung, Antirutschunterlagen für Teppich, bessere Beleuchtung. Zudem macht sie Abklärungen und Beratungen zu Hause vor Ort bezüglich Hilfsmittel. Die Spitex Wädenswil bietet die gleiche Dienstleistung an.

Frage 2: Wie schätzt die Stadt das Potenzial und den Mehrwert von technischen Hilfsmitteln für die zukünftige Betreuung von Senioren ein?

Antwort: Die Entwicklung der technischen Assistenzen ist derzeit sehr dynamisch. Es ist davon auszugehen, dass sich die Möglichkeiten in den nächsten Jahren stark weiterentwickeln werden. Zurzeit ist eher davon auszugehen, dass die Hilfsmittel Haushaltungen und Privatpersonen unterstützen werden. Ob und in welcher Form diese auch von der Stadt für städtische Aufgaben eingesetzt werden können, ist derzeit noch nicht einzuschätzen.

Frage 3: Wie schätzt die Stadt die Einsatzmöglichkeiten und Aktivierungspotential von technischen Wohnassistenten in städtischen Alterssiedlungen und -heimen, wie bspw. im Bin Rääbe oder Tobelrai, ein?

Antwort: Die Alterssiedlungen Bin Rääbe und Tobelrai sind derzeit an das Notrufsystem der Frohmatt angeschlossen. Ob weitere technische Wohnassistenzen eingesetzt werden könnten, ist noch offen und wird im Rahmen der geplanten Sanierung der Alterssiedlungen geprüft.

Frage 4: Altersheim- und Pflegeplätze sind oft sehr teuer. Menschen in Heimen sind nach einigen Monaten daher bald einmal auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Kann die Stadt das Einsparpotential für die Stadt durch den Einsatz von Siedlungs- und technischen Wohnassistenten beziffern?

Antwort: Die Lohnkosten für eine Vollzeitstelle einer Siedlungsassistentin liegen bei ca. CHF 120'000 pro Jahr. Ein Bewohner in einem Altersheim z.B. der Frohmatt zahlt pro Tag eine Pensionstaxe inkl. Betreuungszuschlag von CHF 150 bis 275. Zudem muss er sich mit CHF 6.15 bis 21.60 pro Tag an den Kosten für die Pflege beteiligen. Diese Beiträge leistet die bewohnende Person aus ihrem Einkommen und Vermögen, falls dieses nicht ausreicht, aus den Zusatzleistungen. Zudem beteiligt sich der Krankenversicherer mit CHF 9 bis maximal 108 pro Tag an den Pflegekosten. Des Weiteren fallen bei der Wohngemeinde für alle Bewohnenden – unabhängig des Einkommens – die Beiträge für die Restfinanzierung von CHF 0 bis maximal 204.45 pro Tag an. Die Gesamtkosten

für einen Tag im Altersheim variiert daher zwischen ca. CHF 165.15 bis 609.05. Eine Siedlungsassistenz kann Eintritte in ein Alters- und Pflegeheim in eher leichten bis mittleren Fällen hinauszögern. Schwerst Pflegebedürftige werden in aller Regel weiterhin auf eine Institution angewiesen sein. Wenn man daher mit mittleren Kosten von etwa CHF 400 pro Tag rechnet, ist der Einsatz einer Siedlungsassistenz für die Gesellschaft kostenneutral, sobald sie pro Jahr rund 300 Heimtage verhindern kann.

23. April 2018

mmo

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter
Stadtpräsident

Heinz Kundert
Stadtschreiber